

Christine Lange

Tel.: +49 (0)69 97 58 01 29

E-Mail: christine.lange@atout-france.fr

Unseren Pressebereich finden Sie unter www.bretagne-reisen.de/service/pressebereich

Inselhopping rund um die bretonische Küste

Hunderte kleine und große Inseln verteilen sich rings um die Küsten der Bretagne. Schroffe Felsklippen, weiße Sandstrände oder exotische Blumen – die Vielfalt der bretonischen Inseln beeindruckt ihre Besucher.

Der Archipel der **Glénan-Inseln** liegt 30 Kilometer vor der Küste von Concarneau. Mit ihren langen weißen Sandstränden und dem azurblauen Meer sind die zwölf Inseln ein kleines Paradies mitten im Atlantik. Neben der weltweit einzigartigen Glénan-Narzisse finden auch Seevögel und Fische hier einen idealen Lebensraum. Tagesausflüge sind von April bis September täglich möglich. Boote fahren von den Küstenorten Bénodet, Concarneau, Loctudy und Fouesnant ca. eine Stunde bis Saint-Nicolas.



Die wohl wildeste Insel ist Ouessant, der westlichste Punkt Frankreichs: Schroffe Klippen stürzen tief ins Meer. Danach kommt nur noch weiter Atlantik und irgendwann die Ostküste Nordamerikas. Fünf Leuchttürme ragen auf und neben der Insel empor. Bei Seefahrern ist das Ouessant-Archipel 20 Kilometer vor der bretonischen Küste für seine heftigen Stürme und gefährlichen Strömungen bekannt. Flache Heidelandschaften und viele Schafe prägen das Insel-Innere. Aufgrund des ständigen Windes und der milden

Winter ohne Bodenfrost wächst das Gras auf der Insel vor allem in die Tiefe statt in die Höhe. Der butterweiche, dicke Grasteppich lädt zum Spazieren und Ausruhen ein.

Ein paar Seemeilen nordöstlich liegt die **exotische Insel Batz** vor der Nordküste der Bretagne bei Roscoff. Mitten im rauen Ärmelkanal lässt der milde Golfstrom Palmen und Kakteen sprießen. Mehr als 2.000 Pflanzenarten aus aller Welt wachsen im Tropengarten der Insel. Nur 15 Minuten fährt die Fähre von Roscoff zur Ile de Batz. An der Anlegestelle können sich Besucher ein Fahrrad mieten und die winzige Insel erkunden. Auf nur drei Kilometern Länge und knapp zwei Kilometern Breite gibt es neben dem Tropengarten auch weiße Sandstrände im Norden und einen Leuchtturm im Westen zu entdecken.



Christine Lange

Tel.: +49 (0)69 97 58 01 29

E-Mail: christine.lange@atout-france.fr

Unseren Pressebereich finden Sie unter www.bretagne-reisen.de/service/pressebereich

Auf den **Sieben Inseln** vor der Rosa Granitküste im Norden zeigt sich die Natur in einem ganz anderen Kleid. Mit über 20.000 Seevogelpaaren und 27 Nistvogelarten sind die Inseln das größte Vogelschutzgebiet an der französischen Küste. An Bord eines alten Segelschiffes können Besucher die Sieben Inseln umsegeln. Dabei gehen sie auf Tuchfühlung mit Basstölpeln, Pinguinen und den beliebten Papageientauchern. Mit etwas Glück zeigen sich auch die Kegelrobben.



Die **Blumeninsel Bréhat** taucht wenige Seemeilen östlich der Sieben Inseln aus dem Meer auf. Dank des warmen Golfstroms blühen hier fast das ganze Jahr über Hortensien, Mimosen, Kamelien, Eukalyptus und viele weitere Pflanzen um die Wette. Das Wahrzeichen der Insel ist die einst aus Südafrika mitgebrachte blau-violette Schmucklilie. Charmante Häuser und wilde Buchten können per pedes oder mit dem Fahrrad erkundet werden; Motoren sind hier nicht erlaubt.

„Qui voit Groix, voit sa joie“ – wer Groix sieht, sieht seine Freude – verspricht der bretonische Volksmund. Der **feinsandige Strand „Les Grands Sables“** ist der einzige nach außen gewölbte Strand Europas. Pro Jahr verschiebt er sich um zehn Meter, doch anhand seiner rot-weißen Schattierungen ist er immer wieder zu finden. Für Mineralogen ist die Insel ein kleines Wunder: 60 Mineralarten, darunter auch der seltene blaue Glaukophan, sind auf Groix zu finden. Zu Wohlstand kam die kleine Insel im 20. Jahrhundert als größter Thunfisch-Hafen Frankreichs. Deshalb schmückt auch kein Wetterhahn, sondern ein eiserner Thunfisch den Glockenturm der Insel.



Unbeeindruckt vom Rest der Welt liegt die winzige **Ile de Sein** mitten im Atlantik und bewahrt sich ihren ganz eigenen Charakter. Vorbei an majestätischen Leuchttürmen und steilen Felswänden fährt die Fähre acht Kilometer über den Atlantik bis zu der einsamen Insel. Bis zu sechs Meter hoch wächst die Heidelandschaft hier – Bäume gibt es nicht. Hinter den Deichen drängen sich verwinkelte Gassen und bunte Häuser.

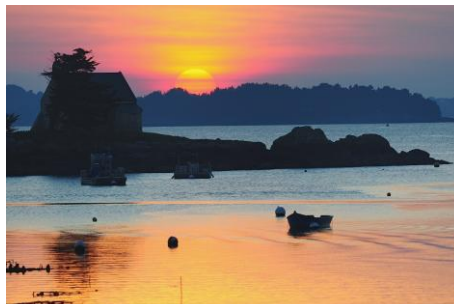
Christine Lange

Tel.: +49 (0)69 97 58 01 29

E-Mail: christine.lange@atout-france.fr

Unseren Pressebereich finden Sie unter www.bretagne-reisen.de/service/pressebereich

Am Rande des großen Golfs von Biskaya gelegen, profitiert das „kleine Meer“ – so die wörtliche Übersetzung des bretonischen „mor bihan“ – vom milden Klima Südeuropas. 2.000 Sonnenstunden im Jahr, Orangen- und Zitronenbäume lassen den **Golf von Morbihan** hier im Süden der Bretagne mediterran anmuten. Lange, weiße Sandstrände laden zum Baden ein. Nur eine schmale Meerenge verbindet die kleine Bucht mit dem großen Atlantik. Erkennt man bei



Flut schemenhaft einige der 42 grünen Inseln im Golf von Morbihan, so zeigt sich bei Ebbe zwischen Prielen und Sandbänken ein ganz anderer Schatz: unzählige Austernparks. Ebbe und Flut sind nicht nur gut für die Austernzucht, sondern trieben früher auch einige Gezeitenmühlen an. Manche liegen heute noch malerisch in der Bucht. Mit sechs mal drei Kilometern ist die **Ile aux Moines die größte Insel des Golfs von Morbihan**. Die „Insel der Mönche“ heißt sie schon seit dem 9. Jahrhundert, als der König der Bretagne sie den Mönchen der Abtei von Redon schenkte. Überall grünt und blüht es; Mimosen, Kamelien, Palmen und märchenhafte Kiefernwälder wie der Bois d'Amour (Liebeswald) und der Bois des Soupirs (Wald der Seufzer) schmücken die Insel.



Belle-Ile, die „schöne Insel“ vor der Südküste der Bretagne, ist eine Perle der Natur im Atlantischen Ozean. Grüne Wiesen und Wälder, idyllische Gärten, weiße Sandstrände in schmalen Buchten sowie steile Klippen und schroffe Felsnadeln im Meer geben sich ein buntes Stelldichein. Am Rande des Golfs von Biskaya gelegen, profitiert die Insel von einem milden Klima mit vielen Sonnenstunden. Mit 20 mal neun Kilome-

tern und 5.200 Einwohnern ist Belle-Ile die größte bretonische Insel, aber dennoch sehr ländlich und dünn besiedelt. Neben vielen winzigen Dörfern gibt es nur vier Ortschaften: die bunten Hafenstädte Le Palais und Sauzon mit ihren vielen Cafés und Restaurants sowie Locmaria und Bangor.

Im Herbst 1886 entdeckt der berühmte Maler Claude Monet (1840-1926) die „schöne Insel“ für sich und malt insgesamt 39 Bilder auf Belle-Ile. Insbesondere die wilde Westküste mit ihren zerklüfteten Klippen und die von Sonne, Meer und Wolken aufgeführten Lichtspiele beeindrucken den Künstler. „Das Meer ist unglaublich schön und voller fantastischer Felsen“, schwärmt Claude Monet. Auch bei Sturm und Hagel stellt er seine Staffelei an der Küste auf. Seine Lieblingsmotive sind die Felsspitzen in Port Coton. Der Ort ist auch heute bei Besuchern ein beliebter Aussichtspunkt.

Weitere Informationen zu den Inseln der Bretagne finden Sie unter

<http://www.bretagne-reisen.de/die-bretagne-entdecken/inseln-und-halbinseln>.